

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 92 (2017)

Artikel: Kühlewil 1892-2017 : die Geschichte einer sozialen Institution der Stadt Bern

Autor: Bähler, Anna

Vorwort: Vorwort ; Dank

Autor: Teuscher, Franziska

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

«125 Jahre Alters- und Pflegeheim Kühlewil», das ist ein Anlass zur Freude. Im Zuge der Würdigung des stolzen Jubiläums soll es auch Raum für einen kritischen Rückblick geben. Das Begriffspaar Kontinuität und Wandel erweist sich dabei als besonders geeignet, um die wechselvolle Geschichte des Alters- und Pflegeheims nachzuzeichnen.

Waren für die politischen Behörden in den Gründerjahren und den ersten Jahrzehnten des Heimbetriebs neben sozialpolitischen vor allem auch sozialdisziplinierende Motive zentral, sind letztere zunehmend in den Hintergrund gerückt und später ganz verschwunden. Die Namensänderungen – 1892 Armenverpflegungsanstalt, 1930 Fürsorgeanstalt, 1960 Fürsorgeheim, 1975 Alters- und Pflegeheim – zeugen von der Entwicklung.

Neben den behördlichen Intentionen haben sich namentlich die Raumbedürfnisse und das Betreuungsverhältnis gewandelt. Heute, da das Alters- und Pflegeheim Kühlewil bestrebt ist, den Betrieb möglichst weitgehend auf den Einbettzimmer-Standard umzustellen, erscheint es wie aus einer anderen Welt, dass die ersten Bewohnerinnen und Bewohner die Nächte in Schlafsälen für bis zu 20 Personen verbrachten. Und während sich 1892 sechs (!) Personen um 346 Bewohner kümmerten, beschäftigt das Alters- und Pflegeheim für seine rund 150 Bewohnerinnen und Bewohner im Jahr 2016 an die 140 Mitarbeitende.

Diese erfolgreiche Bewältigung eines enormen gesellschaftlichen und sozialpolitischen Wandels verleiht dem heutigen Pflegeheim eine besondere Authentizität und Glaubwürdigkeit. Die breit anerkannten Kompetenzen des Alters- und



Abbildung 1: Der Innenhof des Alters- und Pflegeheims Kühlewil, 2016. Das Heim befindet sich auf dem Längenberg, einem Moränenhügel südlich der Stadt Bern, auf rund 800 m ü. M. Es ist der heute grösste Arbeitgeber in der landwirtschaftlich geprägten Gemeinde Wald (bis 2003 Zimmerwald).

Pflegeheims Kühlewil in der Pflege von Menschen mit besonderen Herausforderungen dürfen durchaus im Kontext seiner langjährigen Erfahrung und vor allem seiner steten Weiterentwicklung gesehen werden.

Neben Wandel bringt die Geschichte von Kühlewil aber auch bemerkenswerte Kontinuitäten zutage. Interessant ist gerade aus heutiger Sicht, dass Kühlewil immer wieder ein «Politikum» war. Im späten 19. Jahrhundert wurde über die Grundsätze der Armenpolitik gestritten, in den 1980er-Jahren über den Standort – und im 21. Jahrhundert über die Trägerschaft. Vielleicht ist letztlich genau diese politische Exponiertheit eine der Ursachen, wieso Kühlewil stets um eine zeitgemässen Weiterentwicklung der Infrastruktur ringen musste.

Wie ein roter Faden zieht sich die beeindruckende Identifikation des Personals mit dem Heim Kühlewil und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern durch die 125-jährige Geschichte. Sinnbildlich dafür stehen die beiden Frauen, die 1893 und 1920 infolge ihres aufopfernden Engagements mit gravierenden gesundheitlichen Problemen konfrontiert waren (siehe Seiten 38 und 173 f.). Sinnbildlich aber ebenso die grosse Treue des Personals zum Betrieb, die sich in vielen langjährigen Arbeitsverhältnissen widerspiegelt.

Die von Anna Bähler nachgezeichnete Geschichte des Alters- und Pflegeheims ist nicht nur eindrücklich – sie ist auch eine Verpflichtung für die Zukunft. Als Trägerschaft steht die Stadt Bern in der Verantwortung, dem Alters- und Pflegeheim mit dem Setzen geeigneter Rahmenbedingungen eine erfolgreiche Weiterarbeit zu ermöglichen. Die Geschichte von Kühlewil lehrt uns, dass es dabei weiterhin zu Veränderungen kommen wird. Der spätestens seit dem Zweiten Weltkrieg anhaltende Trend eines stetig höheren Lebensalters beim Heimeintritt wird sich fortsetzen; die gesellschaftlichen Herausforderungen rund um Demenzkrankheiten werden sich akzentuieren. Das Alters- und Pflegeheim Kühlewil ist mit seiner Lage und dem grosszügigen, sicheren und attraktiven Umfeld bestens dafür gerüstet, gerade für solche Situationen eine optimale Betreuung anzubieten.

Als Sozialdirektorin der Stadt Bern schaue ich mit Stolz auf die letzten 125 Jahre zurück. Vor allem aber freue ich mich, zusammen mit dem ganzen Team von Kühlewil an einem attraktiven Angebot für die Zukunft weiterzuarbeiten.

Franziska Teuscher, Gemeinderätin der Stadt Bern,
Direktorin für Bildung, Soziales und Sport

Dank

Mein erster Dank geht an die Historikerin Sabine Welti und an Kurt Etter, ehemaliger Pflegedienstleiter in Kühlewil. Vor gut fünf Jahren ergriffen die beiden die Initiative für eine Festschrift zum 125-jährigen Bestehen des Alters- und Pflegeheims Kühlewil. Ohne sie gäbe es die nun vorliegende Publikation nicht. Mein Dank geht ebenfalls an den ehemaligen Heimleiter Christof Stöckli und an seinen Nachfolger Pierre Steiner, die dem Projekt stets viel Interesse und Wohlwollen entgegenbrachten und mich in allen Belangen unterstützten. Vielmals danke ich auch den pensionierten Mitarbeitern Stefan Amstutz und Ernst Schmid, dem früheren, unterdessen leider verstorbenen Heimleiter Niklaus von Tscharner, sowie den ehemaligen Heimärzten Dr. Schönenberger und Dr. Françoise von Tscharner, die sich viel Zeit für Gespräche über ihre Arbeit und Erlebnisse in Kühlewil genommen haben. Herzlich danken möchte ich zudem allen, die das Manuskript gelesen und mir durch ihre Rückmeldungen wichtige Anregungen gegeben haben. Es sind dies der Berner Stadtarchivar Roland Gerber, der ehemalige Stadtarchivar Emil Erne, die Historiker Urs Germann, Blaise Kropf und Christian Lüthi, sowie David und Rita Lüthi, die als Gymnasiasten das Manuskript auf die Lesbarkeit hin prüften. Zu guter Letzt geht mein Dank auch an die Stadt Bern und an den Historischen Verein des Kantons Bern, welche die Finanzierung der Publikation übernommen haben.